

EIN CHINESISCHES FRAGMENT DES PRÄTIMOKṢA AUS TURFAN.

Von CHUNG SE KIMM.

I. Einleitung.

Herr Prof. A. von Le Coq hatte die Freundlichkeit, mir die Erlaubnis zur Veröffentlichung des vorliegenden chinesischen Fragmentes zu erteilen, das ich im Winter 1919 als Bruchstück des Prätimokṣa feststellte.

Diese Veröffentlichung benutze ich als bescheidenen Beitrag zur Festschrift für Herrn Prof. Dr. F. W. K. Müller, Direktor am Museum für Völkerkunde in Berlin, um ihm zu seinem 60. Geburtstage nachträglich meine Huldigung darzubringen.

Dieses Fragment ist während der zweiten deutschen Turfan-Expedition der Jahre 1904 und 1905¹ in den Vorbergen Turfans, in Toyoq (T II T), gefunden worden. Es ist das einzige Stück unter den chinesischen Fragmenten aus Turfan, das in Form eines indischen Pothī-Blattes² vorhanden ist, während die anderen zum größten Teile in Papierrollen³ und einige in Heften erhalten sind. Das Pothī-Blatt ist oben an dem Rande etwas, unten an der linken Seite stark beschädigt worden und hat eine Größe von 26,9 × 8,9 cm.

¹ A. v. Le Coq, *Journal Asiatique* 1909, p. 326 ff.; *Journal of the Royal Asiatic Society* 1909, p. 302 ff.

² Dr. Siegling hat erkannt, daß es die Pothī-Form ist. Das Wort Pothī selbst ist aber in keinem Wörterbuch belegt. Hoernle gibt uns eine Erklärung des Wortes Pothī und vermutet, daß es dem Sanskrit entstammt: „From the Sanskrit pustaka or rather pustikā, book“. Er schreibt aber pothī oder pōthī. Vgl. A. F. Rud. Hoernle, *The Bower Manuscript*, Introduction, p. XV; XVII, Anm. 43. (*Archaeological Survey of India*. New Imp. Series 22.)

³ Die Bezeichnung des Buches ist bei den Chinesen das Wort 卷 Chüan. Es bedeutet „Rollen“, weil die Schriften der älteren Zeit in Rollen erhalten sind.

Es enthält den buddhistischen Text Prātimokṣa, und zwar das Ende des 41. bis zum Ende des 64. Artikels von den 100 Regeln, die von den Buddhisten für ein gutes Betragen beobachtet werden müssen. (應當學 Śaikṣya oder śikṣā karaṇīyā).

Es scheint mir nötig zu sein, eine Textuntersuchung des Prātimokṣa anzustellen, da die verschiedenen Angaben hierüber nicht übereinstimmen.

懷素 Huai-su (629—682 n. Chr.) sagt in der Einleitung zu dem Prātimokṣa-Text von Buddhayaśas: 總有四本 „Im ganzen sind vier Texte vorhanden“. Dies trifft aber nicht zu. Die beiden Übersetzungen des Prātimokṣa von 義淨 I-ching (710 n. Chr.) sind etwa ein halbes Jahrhundert später erschienen, so daß sie ihm natürlich nicht bekannt sein konnten. Trotzdem waren damals schon mehr als vier Texte vorhanden. Oldenberg erwähnt auch hier vier chinesische Versionen¹. Sind diese vielleicht auf Huai-su zurückzuführen?

Soweit sich feststellen läßt, liegt der kleine Text des Prātimokṣa allein schon in 12 chinesischen Übersetzungen verschiedener Schulen vor, die auf S. 599 aufgeführt sind.

Diese nebenstehenden 12 Texte unterscheiden sich zunächst durch die einleitende Poesie.

Die Texte der Dharmagupta-Schule haben 14 Strophen einleitender Gāthās, deren Anfang 稽首禮諸佛及法比丘僧 „Verehrung durch die Kopfneigung vor allen Buddhas und dem Dharma sowie vor der Gemeinde der Bhikṣus“ ist. Die Texte der Schule der Sarvāstivādins, der Mahāsaṅghikas und der Mahīśāsakas haben 24 Strophen, deren Anfang ist: 合十指瓜掌供養釋師子 „Ich falte die Handflächen mit den zehn Fingern und Nägeln zusammen und bringe dem Löwen (aus dem Geschlechte der Śākya (Śākyasiṃha), das Opfer dar“².

Die Texte der Mūlasarvāstivādins haben dieselben Strophen, wie die letzten 3 Schulen. Sie haben aber außerdem noch eine

¹ ZDMG 52, p. 645.

² In dem Sanskrit-Text von Finot fehlen die einleitenden Gāthās. „Ce morceau poétique n'existe pas dans le texte sanskrit qui contient par contre des débris d'un éloge en vers du Prātimokṣa.“ Vgl. *Journal Asiatique*, XI. Série, II, 1913, p. 474.

	Übersetzer	Text	Schule	Stelle im chin. Tripiṭaka Kyoto-Ausgabe
I.	鳩摩羅什 Kumārajīva	Prātimokṣa	一切有部 der Sarvāstivādins	XIX, 8, 549c, ff.
II.	法穎 Fa-ying*	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa	„ „	XIX, 8, 557a, ff.
III.	佛陀耶舍 Buddhayaśas	Prātimokṣa	曇無德部 der Dharmaguptas	XIX, 8, 505b, ff.
IV.	„	„	„ „	XIX, 8, 512b, ff.
V.	„	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa	„ „	XIX, 8, 519b, ff.
VI.	佛陀跋陀羅 Buddhabhadra	Prātimokṣa	摩訶僧祇部 der Mahāsaṅghikas	XIX, 8, 543a, ff.
VII.	法顯 Fa-hsien und 覺賢 Chio-hsien ¹	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa	„ „	XIX, 7, 481b, ff.
VIII.	佛陀什 Buddhajīva	Prātimokṣa	彌沙塞部 der Mahīśāsakas	XIX, 8, 528b, ff.
IX.	明徽 Ming-hui*	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa	„ „	XIX, 8, 534d, ff.
X.	義淨 I-ching	Prātimokṣa	根本一切有部 der Mūlasarvāstivādins	XVII, 3, 26d, ff.
XI.	„	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa	„ „	XIX, 7, 472a, ff.
XII.	瞿曇般若流支 Gautama Prajñāruci	Prātimokṣa	迦葉毗部 der Kāśyapins	XVII, 3, 13c, ff.

¹ 覺賢 Chio-hsien ist derselbe Übersetzer des Textes VI. Chio-hsien ist die chinesische Übersetzung des indischen Namens Buddhabhadra und 佛陀跋陀羅 Fo-t'o po-t'o-lo ist die Transkription davon.

* bedeutet nicht Übersetzer, sondern Herausgeber. Die Namen der Übersetzer der Texte II und IX sind verlorengegangen. Sie wurden von den oben Angeführten herausgegeben.

besondere einleitende Poesie in 12 Strophen, die, aus Versen von je 7 Wörtern bestehend, vorangeschickt werden. Der Text der Kāśyapins schließlich hat 4 Strophen am Anfange und noch 32 Strophen nach kürzerer Prosaeinleitung. Alle diese Texte tragen verschiedene Titel und weisen auch mehr oder weniger Textabweichungen auf. Das gemeinsame Merkmal ist aber Prātimokṣa 波羅提木叉 = (Korean.): *Pa-ra-ti-mok-t'a* (Chin.): *Po-lo-ti-mu-cha*, das unmittelbar nach dem Beginn des eigentlichen Textes Prātimokṣa folgt. Nur der zweite Text der Dharmaguptas hat dies ausgelassen, und der Text der Kāśyapins hat dafür 解脫 (vi-mukti) „Befreiung“ eingesetzt.

Unser Text gehört zu dem Prātimokṣa der Dharmagupta-Schule, und zwar der ersten Version von Buddhayaśas: 四分律比丘戒本 *Caturvarga-vinaya-bhikṣu-prātimokṣa*¹:

Die zweite Version dieses Textes ist von S. Beal ins Englische übersetzt², während die Kumārajīva-Version von Édouard Huber zu dem Sanskrit-Text von Finot, den Pelliot in Kuča gefunden hat, ins Französische übertragen worden ist³.

Durch diese beiden Übersetzungen aus den chinesischen Versionen ist der Text sehr bekannt; außerdem auch durch viele Übersetzungen aus anderen Sprachen, wie: Pāli, Tibetisch und Tocharisch⁴.

1 Die erste Version von Buddhayaśas trägt folgenden Titel: 四分律比丘戒本 *Ssu-fên-lü pi-ch'iu chieh-pên* = *Caturvarga-vinaya-bhikṣu-prātimokṣa*, während die zweite Version als Titel: 四分僧戒本 *Ssu-fên sêng chieh-pên* = *Caturvarga-bhikṣu-prātimokṣa* hat. B. Nanjio sagt in seinem Catalogue: „1155 The same title as No. 1154“. Diese haben also doch nach dem Kyoto-Tripitaka im Chinesischen von einander abweichende Titel. Außerdem ist die Anordnung dieser beiden Texte gerade umgekehrt. D. h. unsere erste Version ist die zweite bei Nanjio. Vgl. Catalogue of the Buddhist Tripitaka by B. Nanjio. Oxford, 1883.

Diese beiden Texte fehlen in dem Peking-Tripitaka, während sie in dem, im Ostasiatischen Seminar, Leipzig, befindlichen Shanghai-Tripitaka (1913) vorhanden sind. Vgl. Prof. Forke, Katalog des Peking-Tripitaka, Berlin, 1916.

2 S. Beal, *Catena of Buddhist Scriptures from the Chinese*. London 1871, p. 204 ff.

3 *Journal Asiatique* XI. Série, II, 1913, p. 465 ff.

4 Der Pāli-Text ist von J. Minayeff 1869 in Devanāgarī-Schrift mit Übersetzung ins Russische veröffentlicht worden. Außerdem hat ihn J. F. Dickson (*JRAS* 1876, p. 62 ff.) und nochmals Rhys Davids und Oldenberg (*SBE* XIII, p. 1 ff.) über-

Es handelt sich hier aber bei der Veröffentlichung dieses chinesischen Fragmentes des Prātimokṣa nicht nur um den Text, sondern vor allem um die alte Handschrift aus Turfan, die sehr großen Altertumswert besitzt.

Wir können mit Sicherheit annehmen, daß diese Handschrift spätestens aus der Zeit der buddhistischen Blüte der Dynastie T'ang (618—907 n. Chr.) stammen dürfte. Wir haben viele Beweise dafür; besonders in der Orthographie. Eine Anzahl der Turfan-Handschriften hat sogar Daten erhalten, die schon aus der Zeit vor der T'ang-Dynastie oder aus der T'angzeit selbst stammen: z. B. 神聖三年 (399 n. Chr.), 長壽二年 (694 n. Chr.) und 天寶十三年 (754 n. Chr.).

Hier ist besonders die Schrift bemerkenswert, die in diesem Fragment erhalten ist. Es ist die Kursivschrift, die sogenannte 草書 *Ts'ao-shu*, während die meisten Bruchstücke in Normalschrift 楷書 *K'ai-shu* geschrieben wurden.

Von den in reiner Kursivschrift geschriebenen chinesischen Manuskripten sind unter den Turfanfunden, die ich in der Akademie der Wissenschaften in Berlin bearbeitete, nur 3 Stücke vorhanden. Das eine ist unser Fragment, und die beiden anderen stammen aus Kuča; sie enthalten auch einen großen Teil Prātimokṣa.

Unser Fragment, in dem es sich um buddhistische Vorschriften handelt, die für die Buddhisten heilig sind, ist also in *Ts'ao-shu* geschrieben. Dies geschah wohl aus dem Grunde, weil man sehr viele Exemplare der Vorschriften zu einer bestimmten Zeit brauchte, und man hat wahrscheinlich wegen der Schnelligkeit in dieser Schrift geschrieben.

Die Kursivschrift oder vielmehr die Kurzschrift in dem vorliegenden Fragmente gebe ich zunächst in Normalschrift wieder, und zwar mit einer Ergänzung der abgebrochenen Textstellen. Diesem füge ich eine möglichst wörtliche deutsche Übersetzung hinzu.

setzt. Die tibetische Version hat Huth übersetzt. Ein Fragment Prātimokṣa-sūtra aus der Stein-Sammlung hat de La Vallée Poussin (*JRAS* 1913, p. 843) veröffentlicht. Ein tocharisches Fragment aus Ostturkestan hat S. Lévi (*JRAS* 1913, p. 109 ff.) herausgegeben. Wieder veröffentlicht in Hoernle, *Manuscript Remains of Buddhist Literature*, I, Oxford 1916.

Rückseite



Vorderseite



Natürliche Größe 26,9 x 8,9 cm.

Rückseite

除病應當
 騎乘者說法
 學。不得為覆頭者說法除病應當學。不得為著草屣者說法
 除病應當學。不得為又腰者說法除病應當學。不得為著草屣者說法
 除病應當學。不得為著木屣者說法除病應當學。不得為
 除病應當學。不得為在佛塔中上宿除為守護應當
 學。不得佛塔內藏財物除為堅牢應當學。不得著草屣入佛塔中
 應當學。不得手捉草屣入佛塔中應當學。不得著草屣繞佛塔行

Vorderseite

得頰食食應當學。不得嚼飯作聲食應當學。不得大嚼飯食應當
 學。不得舌舐食應當學。不得振手食應當學。不得手把散飯食
 應當學。不
 得汗手捉飲器應當學。不得洗鉢水棄白衣舍內
 應當學。不得生草菜上大小便漢唾除病應當學。不得水
 中大小便漢唾除病應當學。不得立大小便除病應當學。不得與
 反抄衣不恭敬人說法除病應當學。不得為衣纏頸者說法除病應

Die Nummern in Klammer bedeuten die Reihenfolge der 100 Regeln des Saṅgha-śaikṣya-dharma (衆學戒本) des Prātimokṣa.

Die in der Übersetzung mit großen Buchstaben gedruckten Zeilen zeigen die Textstellen, die in dem Fragment enthalten sind, und die klein gedruckten die Ergänzungen der abgebrochenen Textstellen. Einige Zeichen werden jedoch, obwohl sie beschädigt worden sind, mit großen Buchstaben gedruckt, soweit sie noch lesbar sind.

II. Übersetzung des Fragmentes.

Vorderseite.

1. (41) Man darf [nicht] das Essen in den Backen haben während man ISST. DIES MUSS GELERNT WERDEN (Śikṣā karaṇīyā).
2. (42) Man darf NICHT DEN REIS KAUE¹ UND DABEI GERÄUSCHE MACHEN WÄHREND MAN ISST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
3. (43) MAN DARF NICHT DEN REIS HEFTIG² SCHLÜRFEN WÄHREND MAN ISST. DIES MUSS gelernt WERDEN.
4. (44) MAN DARF BEIM ESSEN nicht MIT DER ZUNGE LECKEN. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
5. (45) MAN DARF NICHT MIT DER HAND ZITTERN WÄHREND MAN ISST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
6. (46) MAN DARF NICHT MIT DER HAND DEN REIS UMHHERSTREUEN WÄHREND MAN ISST. Dies muß gelernt werden.
7. (47) MAN DARF NICHT MIT BESCHMUTZTEN³ HÄNDEN

1 In der zweiten Version steht noch das Zeichen 故 *ku* „absichtlich“ vor dem Zeichen 嚼 *chio* „kauen“, d. h. man darf nicht absichtlich den Reis kauen und dadurch Geräusche machen.

2 In der zweiten Version fehlt dagegen das Zeichen 大 *ta* „groß“; übr. Sinn: heftig.

3 Das Zeichen 汗 in der Handschrift ist 汗 *wa*. Von diesem Zeichen gibt es aber Variationen: 汗 oder 汚. So haben die Herausgeber 汗 oder 汚 eingesetzt. Es kann auch 汗 *han* „Schweiß“ gelesen werden. An dieser Stelle ist aber 汗 zu lesen.

DAS TRINKGEFÄSS¹ ANFASSEN. DIES MUSS GELERNT WERDEN.

8. (48) MAN DARF NICHT DAS WASSER, IN DEM DIE ALMOSENSCHALE ABGEWASCHEN WORDEN IST, an das Haus des Laien gießen. Dies muß gelernt werden.
9. (49) MAN DARF NICHT auf LEBENDE GRÄSER UND GEMÜSE DIE GROSSE ODER KLEINE NOTDURFT VERRICHTEN ODER SICH SCHNEUZEN² ODER SPEIEN, AUSSER WENN MAN KRANK IST. Dies muß gelernt werden.
10. (50) Man darf nicht in das Wasser³ die große oder kleine NOTDURFT VERRICHTEN ODER SICH SCHNEUZEN ODER SPEIEN, AUSSER WENN MAN KRANK IST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
11. (51) MAN DARF NICHT STEHEND DIE GROSSE ODER KLEINE NOTDURFT VERRICHTEN, AUSSER WENN MAN KRANK IST. Dies muß gelernt werden.
12. (52) Man darf nicht mit einem MENSCHEN, der das Kleid umgeschlagen hat, und der nicht höflich⁴ ist, über DHARMA REDEN, AUSSER WENN ER KRANK IST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
13. (53) MAN DARF NICHT zu demjenigen über Dharma reden, der mit dem KLEIDE den Hals UMWICKELT hat, außer wenn er krank ist. Dies muß gelernt werden.

1 Die erste Version hat 飲器 „Trinkgefäß“, während die zweite Version und das Bhikṣuṇī-Prātimokṣa beide 食器 „Eßgefäß“, haben.

2 Das Zeichen 涕 in unserem Fragmente ist 涕 *i* zu lesen, das in der ersten und zweiten Version für 涕 *i* gehalten wurde. Wenn es 涕 sein sollte, so müßte es 涕 geschrieben werden. 涕 und 涕 haben aber dieselbe Bedeutung: „Nasenschleim“. Das Zeichen 涕 hat an dieser Stelle Denominativ-Bedeutung, weil es mit keinem vorhergehenden Verbum in Verbindung steht.

3 In der zweiten Version steht noch das Zeichen 淨 *ching* „klar“ vor dem Wort Wasser.

4 Der eingeschobene Dativ 不恭敬人 „dem unhöflichen Menschen“ der in der deutschen Übersetzung am besten mit dem Relativsatz „der nicht höflich ist“, wiedergegeben werden kann, fehlt in der zweiten Version.

Rückseite.

14. (54) Man darf nicht zu demjenigen über DHARMA REDEN, DER DEN KOPF BEDECKT HAT, AUSSER WENN ER KRANK IST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
15. (55) MAN DARF NICHT ZU demjenigen über Dharma reden, der den Kopf umhüllt hat, außer wenn er krank ist. Dies muß gelernt werden.
16. (56) MAN DARF NICHT ZU DEMJENIGEN ÜBER DHARMA REDEN, DER DIE HÄNDE AUF DEM RÜCKEN¹ GEKREUZT HAT, AUSSER WENN ER KRANK IST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
17. (57) MAN DARF NICHT ZU demjenigen über Dharma reden, der Ledersandalen anhat, außer wenn er krank ist. Dies MUSS GELERNT werden.
18. (58) MAN DARF NICHT ZU DEMJENIGEN ÜBER DHARMA REDEN, DER HOLZSANDALEN² anhat, AUSSER WENN ER KRANK IST. Dies muß gelernt werden.
19. (59) Man darf nicht zu demjenigen über DHARMA REDEN, der reitet oder fährt, AUSSER WENN ER KRANK IST. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
20. (60) MAN DARF NICHT IN EINEM BUDDHA-STÜPA ÜBERNACHTEN³, AUSSER WENN MAN IHN ZU BEWACHEN⁴ HAT. Dies muß gelernt werden.

¹ Eigentlich: auf den Hüften.

² Die erste und zweite Version und das Bhikṣuṇī-Prātimokṣa haben an dieser Stelle 木屐 *Mu-chi* „Holzschuhe“. In unserem Fragment ist aber 木屐 *Mu-hsi* „Holzsandalen“, zu lesen.

³ In unserem Fragmente lesen wir deutlich 上宿 *shang-su*: „aufsteigen und schlafen“. Das erste Zeichen 上 *shang* ist aber wahrscheinlich ein Schreibfehler für das Zeichen 止 *chi*, da der zusammengesetzte Ausdruck 止宿 *chi-su* „übernachten“ bedeutet. Diese Annahme finden wir auch in den beiden Versionen.

⁴ In der ersten Version steht das Zeichen 故 *ku* nach den Zeichen 守護 *shu-hu*, das als Bedingungskonjunktion mit vorhergehendem Zeichen 爲 *wei*, „deswegen, deshalb, um . . . zu“, gebraucht und öfters auch weggelassen wird. Dieses Zeichen scheint in unserem Fragmente nicht gestanden zu haben, da es bei dem nächsten Artikel auch weggelassen ist.

21. (61) MAN DARF nicht IN EINEM BUDDHA-STÜPA WERTGEGENSTÄNDE VERBERGEN, AUSSER WENN MAN DIESE ZU BESCHÜTZEN HAT¹. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
22. (62) MAN DARF NICHT IN EINEN BUDDHA-STÜPA HINEINGEHEN, WENN MAN LEDERSANDALEN ANHAT. Dies muß gelernt werden.
23. (63) MAN DARF NICHT IN EINEN BUDDHA-STÜPA HINEINGEHEN, WENN MAN LEDERSANDALEN IN DER HAND HAT. DIES MUSS GELERNT WERDEN.
24. (64) MAN DARF NICHT UM EINEN BUDDHA-STÜPA HERUMGEHEN, WENN MAN LEDERSANDALEN ANHAT. [Dies muß gelernt werden.]

Anhang.

Beals englische Übersetzung aus der zweiten Version des Prātimokṣa von Buddhayaśas weist verschiedene Ungenauigkeiten auf. Deshalb gebe ich zum Vergleich eine englische Übersetzung aus der zweiten Version von denjenigen Stellen, die in unserem Fragment enthalten sind. Es könnte möglich sein, daß einige Textabweichungen vorliegen, weil das Tripitaka in Oxford eine Tokyo-Ausgabe ist, während die drei Berliner Exemplare Kyoto-Ausgaben sind. Jedoch kann ich nicht annehmen, daß so große Variaten in den beiden Ausgaben enthalten sein sollten.

¹ Dieser Artikel weicht in der ersten und zweiten Version sowohl in der Satzkonstruktion, wie auch in den Verben und Präpositionen ab. Die erste Version hat das trennbare Verbum compositum 藏 . . . 置, „verbergen . . . liegen“. Die zweite Version hat das einfache Verbum 藏 „verbergen“. Die erste Version hat die Präposition 中 „in“, während die zweite Version dafür 內 „in“ hat. Die erste Version stellt das Objekt 財物 „Wertgegenstand“ vor den Dativ 佛塔 „Buddha-Stüpa“, während die zweite Version den Dativ 佛塔 „Buddha-Stüpa“ vor das Objekt 財物 „Wertgegenstand“ gestellt hat.

Merkwürdigerweise stimmt unser Fragment, das bisher immer mit der ersten Version übereinstimmte; hier nun bei diesem Artikel mit der zweiten Version überein, abgesehen von dem Zeichen 故 *ku* vor 堅牢 *chien-lao*, das, wie oben schon erwähnt (Anm. 4, S. 606), in unserem Fragmente weggelassen ist, während es in den beiden Versionen enthalten ist.

Beals Übersetzung	Eigene Übersetzung.
41. Not to crack the teeth together in eating rice.	It is not allowed to have the food ¹ in the cheeks in eating. This ought to be learnt.
42. Not to munch or make a munching noise in eating.	It is not allowed to chew the rice purposely and make thereby noise in eating. This ought to etc.
43. Not to make a grunting noise in, etc.	It is not allowed to suck up the rice in eating. This ought to etc.
44. Not to make a lapping noise with the tongue in eating rice.	It is not allowed to lick the rice with the tongue in eating. This ought to etc.
47. Not with defiled hands to take hold of a drinking vessel.	It is not allowed to take hold of an eating ² vessel defiled hands. This ought to etc.
48. Not to fling about the water with which the rice-bowl has been rinsed.	It is not allowed to pour out the water with which the alms-bowl has been washed into the layman's house ³ . This ought to etc.
52. Not to repeat the law (speech) on account of a man whose garments are ill arranged, except when he is ill.	It is not allowed to speak about Dharma with a man who has overturned the garment, unless he is sick. This ought to etc. ⁴ .

¹ Der 46. Artikel von Kern stimmt mit dem 41. Artikel unseres Textes überein: „Nicht so zu essen, daß man sich die Backen vollstopft“. Vgl. Kern, Der Buddhismus und seine Geschichte in Indien. 2. Bd. Leipzig 1884, p. 134.

² In diesem Artikel stimmt Beals Übersetzung mit der ersten Version von Buddhayaśas überein, weil die erste Version „drinking vessel“ enthält, während dessen zweite Version an dieser Stelle „eating vessel“ hat. Vgl. S. 605, Anm. i.

³ In Beals Übersetzung fehlt bei diesem Artikel der Zusatz 白衣舍 „the layman's house“, der in beiden Versionen vorhanden ist.

⁴ In diesem Artikel fehlt der zweite Relativsatz „who is not courteous“, der in der ersten Version enthalten ist (s. S. 605, No. 12) und in der zweiten Version fehlt. Hiernach stimmt Beals Übersetzung wieder mit der zweiten Version überein.